

Pressespiegel

Zeitung: Frankfurter Zeitung

Datum: 30.09.2011

Die „Faszination Burgwald“ im Bild

Der Marburger Günther Wilmink war monatelang im Burgwald unterwegs und machte faszinierende Fotos

Was macht ein Lehrer in Altersteilzeit? Diese Frage stellte sich auch Günther Wilmink aus Marburg. Seine Antwort: Er macht ein Buch über den Burgwald – mit ganz besonderen Bildern.

VON MAITE GLOTZ

Burgwald. Mystisch durchbrechen Lichtstrahlen das Gehölz, beleuchtet Moose und junge Bäume, das Unterholz versinkt im Schatten – der Burgwald kann wunderschön sein. Nicht umsonst bediente sich der Maler und Zeichner Otto Ubbelohde für seine Illustration der Grimmschen Märchen bei Motiven aus der Heimat. Auf gleicher Mission, wenngleich mit deutlich moderneren Mitteln, befindet sich seit Herbst 2009 Günther Wilmink.

Der 65-jährige Marburger ist eigentlich Gymnasiallehrer für Chemie und Physik. Als Wilmink in Altersteilzeit geht, sucht er eine sinnvolle Beschäftigung. Seit seiner Jugendzeit ist er leidenschaftlich gern als Fotograf unterwegs. Die Faszination des Bildes packt ihn auch diesmal: Er begibt sich auf ausgedehnte Touren durch den Burgwald.

Anfangs ist er mit dem Mountainbike unterwegs. Als sein Gepäck immer umfangreicher wird, steigt er auf das Auto um, erhält eine Fahrgenehmigung für den Burgwald. Vier Stativ, eine semiprofessionelle Kamera, ein halbes Dutzend ver-

schiedene Objektive, ein Tarnzelt, mehrere Blitze, Bekleidung, Filter, Nahrung: Der Wagen ist voll, wenn Wilmink für bis zu 20 Stunden im Wald verschwindet. Manchmal sagt seine Frau, er könne ja etwas mehr im Haushalt tun, jetzt, da er in Altersteilzeit ist. Wilmink aber bleibt dem Burgwald treu und bringt pünktlich zur Burgwaldmesse in Wetter den Bildband „Fas-



G. Wilmink



Besondere Plätze im Burgwald hat Günther Wilmink für sein Buch „Faszination Burgwald“ festgehalten, ebenso wie besondere Bewohner; etwa die Grüne Huschspinne, einzige europäische Vertreterin der Riesenkrabberspinnen. Fotos: pr



zination Burgwald“ heraus.

„Es sollte ein schöner, aber auch informativer Bildband werden“, sagt Wilmink. Damit nicht nur 230 hübsche Fotos das Auge entzücken, sondern es auch etwas zu lesen gibt, hat sich Wilmink die Hilfe des befreundeten Wetteraner Biologen Helmut Jesberg geholt. Der hat ihn zu Plätzen geführt, die für Wan-

derer und Spaziergänger kaum begehbar sind. Was Günther Wilmink dort vor die Linse kam, sind Zeugnisse der Besonderheit des Burgwalds.

Sein Buch zeigt Bilder von seltenen Pflanzen und Tieren, die vom Aussterben bedroht sind oder womöglich noch gänzlich unbekannt, wie etwa eine

besondere Art der Moosbeere. Kleinste Insekten wechseln sich mit zarten Pflanzen ab, werden ausführlich, aber lesernah beschrieben. Großtiere wie Hirsch oder Fuchs fehlen: „Das hat leider nicht geklappt“, sagt der fotografierende Jungautor.

Auch die enorme geschichtliche Dimension des Burgwalds – etwa für Hugenotten und Waldenser – lässt er außen vor. Wilmink beschränkt sich auf einige Steinmale, also Wegsteine, Gedenksteine, Grabsteine. So bleibt ihm genügend Raum,

sein fotografisches Arbeiten in einem weiteren Band fortzusetzen.

Noch aber steckt er in den Arbeiten zu Band eins: Eigenhändig hat der das Buch mit einem luftigen Layout versehen, Texte geschrieben und das Werk in Druck gegeben. 3000 Exemplare sind bestellt. Die ersten 500 sind auf der Burgwaldmesse zum Preis von je 25,80 Euro erhältlich. Wilmink engagiert sich bei der Arbeitsgemeinschaft „Rettet den Burgwald“, die mit ihrem Stand und seinen Büchern im Waldzelt vertreten ist.